

Traditionsrezess vom 30. Mai 1635

Der Traditionsrezess steht im Kontext des Dreißigjährigen Kriegs und war ein Anhang zum Prager Frieden vom 30. Mai 1635. In diesem rechtlichen Vergleich schlossen Kaiser Ferdinand II., in seiner Eigenschaft als König von Böhmen, und der Kurfürst von Sachsen, Johann Georg I., einen Vertrag über die Markgraftümer Ober- und Niederlausitz. Beide Lausitzen, die bis dahin zur böhmischen Krone gehörten, fielen an Sachsen. Auf der anderen Seite sicherte der Rezess Ferdinand II. und der böhmischen Krone die Schutz- und Schirmrechte über die Katholiken und die kirchlichen Institutionen. Darin inbegriffen war das Patronat über das Domkapitel St. Peter in Bautzen. Die Wahl des Bautzener Domdekans bedurfte nun der Zustimmung des böhmischen Königs. Der Traditionsrezess blieb bis 1815 bzw. 1831 gültig.

Literatur:

BLASCHKE, Karlheinz, Bewahrte Einheit. Die Oberlausitz in den 130 Jahren erzwungener Teilung 1815-1945, in: SCHMIDT, Martin (Hg.), Sammeln - Erforschen - Bewahren. Zur Geschichte und Kultur der Oberlausitz. Festschrift für Ernst-Heinz Lemper zum 75. Geburtstag, Hoyerswerda / Görlitz 1999, S. 264-292, hier 273 f.

Empfohlene Zitierweise:

Traditionsrezess vom 30. Mai 1635, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturreportagen Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 1703, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/1703. Letzter Zugriff am: 15.05.2024.